

Bei der Wieden wird Kirchenpräsidentin

Klares Votum der reformierten Gesamtsynode

EMDEN/GRAFSCHAFT Susanne Bei der Wieden wird die erste Kirchenpräsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche. Die Delegierten der digital tagenden Gesamtsynode wählten die 54-jährige Theologin aus Frankfurt/Main am Donnerstagabend im ersten Wahlgang mit 46 Stimmen. Sie folgt Martin Heimbucher im Amt, der Ende Juli in den Ruhestand tritt. Ihre Gegenkandidatin, Sabine Dreßler aus Braunschweig, erhielt 14 Stimmen. Eine Stimme wurde nicht abgegeben.

Bei der Wieden sagte nach der Wahl, sie strebe eine Kirche an, die von den Menschen wieder besser verstanden werde. „Wir müssen sprachfähiger werden.“ Dazu gehöre, mit anderen gesellschaftlichen Akteuren zusammenzuarbeiten. Sie kündigte an, der Kirche ein Gesicht geben zu wollen. Das schließe ein, auch unbequeme Dinge öffentlich anzusprechen: „Das Evangelium ist nicht unpolitisch. Die Bibel verpflichtet uns zum Einsatz für schwache Menschen.“

Bei der Wieden wird ihr neues Amt voraussichtlich am 1. August antreten. Wann sie in einem Gottesdienst eingeführt wird, steht derzeit noch nicht fest.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-



Mit deutlicher Mehrheit setzte sich Susanne Bei der Wieden bei der Wahl am Donnerstag durch. Foto: Enderlein

Strohm, gratulierte Bei der Wieden zur Wahl: Sie könne einen reichen Schatz an Erfahrungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln einbringen. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der EKD-Kirchenkonferenz.“

Der Ratsvorsitzende der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, der Oldenburger Bischof Thomas Adomeit, unterstrich in seinen Glückwünschen, dass es in Niedersachsen es eine ganze Reihe von Themen gebe, bei denen die evangelischen Kirchen eng zusammenarbeiten: „Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit in Nieder-

sachsen und ein persönliches Kennenlernen.“ Auch der hannoversche Landesbischof Ralf Meister wünschte der designierten Kirchenpräsidentin alles Gute. Ihre vielfältigen Erfahrungen seien ein großer Gewinn.

Der leitende Theologe der Bremischen Evangelischen Kirche, Bernd Kuschnerus, sagte, es sei eine Freude, dass mit Susanne Bei der Wieden erstmals eine Frau in das Amt gewählt wurde. Kuschnerus betonte, dass es gerade in gesellschaftlichen Fragen viele Berührungspunkte gebe. Bei der Wieden habe stets betont, dass die Kirche nah bei den Menschen sein müsse, gerade angesichts der sich öffnenden sozialen Schere.

Susanne Bei der Wieden wurde 1966 in Darmstadt geboren. Evangelische Theologie studierte sie in Wuppertal und Göttingen. 1997 erhielt sie ihren Dokortitel für eine Arbeit über die Predigten des Reformators Martin Luther (1483-1546). Derzeit ist sie Pastorin der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Frankfurt/Main. Bei der Wieden ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter.

Zur Evangelisch-reformierten Kirche mit Sitz in Leer gehören rund 168.500 Mitglieder in 143 Gemeinden zwischen Ostfriesland und dem Allgäu. Besonders stark ist die Evangelisch-reformierte Kirche in der Grafschaft Bentheim vertreten. *epd*